

Projekt zur Förderung der extrem gefährdeten Sachsenhühner im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ (Erhaltungszuchtprojekt)

Biosphärenreservate sind Modellregionen für nachhaltige Landnutzungsformen, in denen Mensch und Natur im Einklang leben. Das Gleichgewicht zwischen Mensch und Biosphäre ist das große Ziel in dieser Region. Wie bei einer Waage, ist die eine Waagschale gefüllt mit einer reichen biologischen Vielfalt, während die andere Waagschale gefüllt wird mit Entfaltungsmöglichkeiten für eine nachhaltige wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Menschen.

Entsprechend den Kriterien für Anerkennung und Überprüfung von Biosphärenreservaten der UNESCO in Deutschland sind insbesondere hier Voraussetzungen für den Schutz bedrohter Haustierrassen zu schaffen, somit ist der Schutz regionaler bedrohter Haustierrassen eine Aufgabe der Biosphärenreservate. Auch die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH) kümmert sich um diese Tiere und hat 2014 für alle Biosphärenreservate in Deutschland Empfehlungen zur Erhaltung alter regionaler Rassen herausgegeben. Das Sachsenhuhn ist eine von vier regionalen gefährdeten Geflügelrassen und auf der Roten Liste der gefährdeten Nutztierassen der GEH und der Liste des Fachbeirates Tiergenetische Ressourcen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) als „extrem gefährdet“ eingestuft. 2013 wurden bundesweit noch 800 Tiere gezählt („Das Sachsenhuhn“ Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Falblatt, 2. aktualisiert 2015). Das ist eine sehr kleine Tieranzahl, welche durch Extremereignisse, wie die Geflügelpest, in kurzer Zeit völlig verschwinden kann. Ganz besonders wenige Tiere gibt es in den Farbschlägen weiß und gelb, so dass dort die Gefahr der zu engen Blutsverwandtschaft besonders hoch ist. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, dass jeden Monat irgendwo auf der Welt eine einheimische Haustierrasse verloren geht und damit ein vielfach noch gar nicht erforschtes genetisches Potenzial unwiderruflich erloschen ist (FAO). Um dieser Talfahrt der Vielfalt der regionalen Haustierrassen entgegen zu wirken, ist dieses Projekt von besonderer Bedeutung.

Projektziel ist die Etablierung, Sicherung und Erhöhung des Bestands an Sachsenhühnern in den Farbschlägen schwarz, weiß, gelb und gesperbert im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“.

Was ist nun das Besondere an diesen Sachsenhühnern?

Gezüchtet um 1880 im Erzgebirge zeichnet sich dieses Landhuhn durch Genügsamkeit, Robustheit und Anpassung an die Kargheit und das raue Klima im Erzgebirge aus. Weitere Eigenschaften sind: Widerstandsfähigkeit, sparsamer Futterverbrauch, leichte Aufzucht, geringer Bruttrieb, Frühreife, ruhiges Temperament und guter Futtersucher.

Das Sachsenhuhn ist ein Zweinutzungstier (Eier, Fleisch), welches im Jahr ca. 180 hellgelbe bis hellbraune Eier mit einem Mindestgewicht von ca. 55 g legt.

Die aufwendigen Recherchearbeiten für dieses Projekt begannen im Herbst 2019. Es sollten Projektpartner gewonnen werden, welche die Umsetzung dieses Projektes unterstützen. Mit dem Sonderverein der Sachsenhühner und Zwerg-Sachsenhühner (SZV) wurde ein fachlich versierter, aber ausschließlich ehrenamtlich arbeitender Partner gewonnen. Dieser Verein kümmert sich seit 100 Jahren um den Erhalt der Rasse. Mit ca. 40 Mitgliedern handelt es sich hier eher um einen kleinen Verein, welcher sich mit Liebe und Ausdauer um den Erhalt dieser Rasse widmet. Jedoch gibt es kaum jüngere Vereinsmitglieder und die Tendenz der Mitgliederzahl ist fallend.

Aufwendig war die Suche nach weiteren Projektpartnern für das Ausbrüten der Bruteier und die Aufzucht der Tiere. Brütereien, welche eine größere Anzahl Bruteier übernehmen können, gibt es in Sachsen nur noch sehr wenige. Einzig die Brüterei Sterzel in Weißenberg erklärte

sich bereit, dies zu übernehmen. Schwierig war es hier, die Anzahl der Bruteier für das Frühjahr 2020 zu schätzen. Die geplante Tieraufzucht als Dienstleistung in einem Geflügelhof mit einer geschätzten Anzahl von 500 Tieren war ebenfalls eine Herausforderung. Da es sich um ein regionales Projekt handelt, sollte sich der Geflügelbetrieb möglichst in der Region Ostsachsen befinden. Die Internetrecherche ergab ca. zehn Betriebe. Diese wurden alle einzeln befragt, mit dem Ergebnis, dass viele Geflügelbetriebe keine Tieraufzucht in Dienstleistung anbieten. Einzig der Geflügelhof Zilly in Neustadt war dazu bereit. Da dieser Betrieb jedoch ein zertifizierter Bio-Betrieb ist, darf er nur Tiere aus biologisch wirtschaftenden und zertifizierten Betrieben aufziehen. Dieses Problem konnte im Zuge dieser Projektphase nicht gelöst werden.

Am 1. Juni 2019 wurde das Projekt als „**Vision**“ zur Jahreshauptveranstaltung des SZV durch die Biosphärenreservatsverwaltung mit dem Ziel vorgestellt, einen Projektpartner zu gewinnen und die Bereitschaft für eine Bruteierabgabe im Frühjahr 2020 unter den Mitgliedern zu fördern. Anfangs waren die Mitglieder des SZV skeptisch, da sie die Probleme der Sachsenhuhnzucht kennen. Beispielsweise wohnen viele Züchter zerstreut in Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen und den alten Bundesländern und die gemeinsame Kommunikation über elektronische Medien ist nur eingeschränkt möglich, da viele Züchter z. B. nicht per E-Mail oder elektronische Nachrichtendienste erreichbar sind. Hahnentausch ist aufgrund der Entfernungen unter den einzelnen Züchtern ebenfalls nur eingeschränkt möglich. Bruteier möchten nur die wenigsten mit der Post versenden, da aufgrund von Schäden an den Bruteiern bei der Versendung mit einem schlechten Schlupfergebnis zu rechnen ist. Die dafür notwendigen speziellen Bruteierverpackungen sind zudem sehr kostenintensiv. Insgesamt wurde das Projekt jedoch sehr interessiert und wohlwollend aufgenommen und die Bereitschaft bekundet, Bruteier im Frühjahr 2020 zu sammeln.

Nach der Erarbeitung einer Projektbeschreibung im Sommer 2019 wurde das Projekt zum von der Biosphärenreservatsverwaltung veranstalteten Herbstmarkt am 7. September 2019 in Wartha vorgestellt. Das Marktthema: „Alte regionale Haustierrassen“ fand bei den Besuchern großes Interesse. Neben der Präsentation und Ausstellung verschiedener alter Haustierrassen der Tierarten Rinder, Pferde, Gänse, Hühner, Enten, Schafe und Ziegen wurden u.a. zwei Sachsenhuhnzüchter eingeladen. In einem Interview berichteten die Züchter über Ihre Erfahrungen mit dieser Geflügelrasse und zeigten zwei Hähne aus eigener Zucht dieser Rasse in Farbschlägen schwarz und gesperbert.

Im Herbst/Winter 2019/2020 wurden dann durch die Biosphärenreservatsverwaltung eine große Anzahl örtlicher Geflügelausstellungen besucht, um Kontakte zu regionalen Züchtern zu knüpfen und in einen Erfahrungsaustausch zu treten. Dabei wurde die Biosphärenreservatsverwaltung ganz häufig zu den Mitgliederversammlungen der örtlichen Geflügel- und Kleintierzuchtvereine eingeladen, um über das geplante Projekt zu berichten. Die Resonanz zu diesen Vorträgen war durchweg positiv. „Die alten Rassen wertschätzen und achten – der richtige Weg für unsere örtlichen Geflügel- und Kleintiervereine“. Die Hoffnung, durch diese Vorträge Züchter zu gewinnen, welche zukünftig (auch) das Sachsenhuhn züchten, erfüllte sich jedoch nicht. Ganze 5 Züchter wurden über diesen Weg der Werbung gewonnen. Der Grund dafür war, dass die meisten organisierten Züchter **ihre** bevorzugte Rasse seit Jahren halten und nicht bereit sind, auf die Rasse „Sachsenhühner“ umzustellen. Eine getrennte Haltung verschiedener Rassen würde zusätzliche Stall- und Flächenkapazitäten binden. Diese Voraussetzungen können die wenigsten Züchter bieten.

Wie sollten nun neue Sachsenhuhnzüchter für das Projekt gewonnen werden? Die Idee war nun, die Hühnerhalter in den Dörfern im Biosphärenreservat und der Biosphärenreservatsregion, welche sich überwiegend ihre Tiere jährlich am „Geflügelwagen“ kaufen, für das Projekt zu begeistern. Dazu wurde im Januar 2020 eine Medieninformation durch die Biosphärenreservatsverwaltung herausgegeben. Diese Medieninformation wurde dann vielfach in sehr unterschiedlicher Form in der Presse veröffentlicht. Das Ergebnis war ein außerordentlich großes Interesse von Menschen aus der Region, aber auch aus den anderen

Bundesländern, Österreich, Schweiz... Die örtliche Begrenzung dieses Projektes auf die Landkreise Bautzen und Görlitz wurde zum Teil in der Presse nicht wiedergegeben und oft einfach „überlesen“. Wochenlange tägliche Anrufe und E-Mail-Anfragen waren daraufhin durch die Biosphärenreservatsverwaltung zu bearbeiten. Als Ergebnis wurde eine Liste mit Interessenten erstellt. In dieser Liste wurden die Stammdaten, der Wunsch des Farbschlages, die Anzahl der Zuchttiere oder Hennen (zuchtuntaugliche Tiere als „Eierleger“), der Hähnchen als Masttiere, sowie weitere wichtige Informationen zum Interessenten, z. B. Mitgliedschaft im örtlichen Geflügelverein u. a. Informationen vermerkt. Es wurden 339 registrierte Anfragen bis zum Ablauf des Projektauftrages im Februar 2020 in die Liste aufgenommen. Eine Priorität wurde jedem Interessenten zugewiesen. Beispielsweise erhielten potentielle Züchter mit Wohnsitz im Biosphärenreservat die höchste Priorität. Ziel des Erhaltungszuchtprojektes ist es, eine große Anzahl von Sachsenhuhnzüchtern im Biosphärenreservat und in der Biosphärenregion zu gewinnen, um zukünftig durch viele Zuchtstämme in der Region den Hahmentausch zu vereinfachen. Allein schon durch diese Presseinformationen wurde auf diese gefährdete Haustierrasse aufmerksam gemacht, was schon als erster Erfolg für das Projekt zu werten ist.

Im Rahmen der Bearbeitung der vielen Anfragen wurde auch mit dem SZV-Mitglied, dem Geflügelhof Martin Schubert in Reichenbach, ein enger fachlicher Austausch gepflegt. Im Ergebnis dessen, erklärte sich Herr Schubert bereit, das Ausbrüten und die Tieraufzucht in seinem Geflügelhof als Dienstleistung durchzuführen. Herr Schubert ist dafür besonders geeignet, da er Mitglied im Sonderzuchtverein der Sachsen- und Zwergsachenhühner ist und seit 2014 Erfahrung in der Zuchtarbeit besitzt (mehrere Leistungspreise in der Sachsenhuhnzucht). Zudem liegt der Geflügelhof Schubert in örtlicher Nähe zum Biosphärenreservat. Mit dem Geflügelhof Schubert wurde ein Dienstleistungsvertrag geschlossen, welcher u.a. die Leistungen zum Ausbrüten und der Aufzucht der Tiere geregelt.

Die Planung des Schlupftermins der Küken musste sich nach dem Impftermin gegen die Mareksche Krankheit richten. Die Organisation der Durchführung der Marekimpfung ist mit Schwierigkeiten verbunden, da die Küken im Alter von 1 bis 5 Tagen geimpft werden müssen. Der Impfstoff ist auch nur in 1.000er-Packungen erhältlich und nur wenige Tierärzte in Sachsen bieten diese Impfung überhaupt an. Nach intensiver Recherche erklärte sich Herr Arne Trepte aus Wallroda bereit, die Marekimpfung zu übernehmen und in Absprache mit Herrn Schubert wurde der 19. April 2020 als Impftermin gewählt. Damit war festgelegt, dass die Tiere am 17./18. April 2020 schlüpfen müssen.

Daraufhin wurden im März 2020 die Mitglieder des Sonderzuchtvereins mit Bitte um die Lieferung von Bruteiern kontaktiert. Insgesamt 12 Züchter erklärten sich bereit, ab 13. März 2020 zwei Wochen Bruteier in allen vier Farbschlägen zu sammeln. Am 26. März erfolgte die Abholung der Bruteier durch zwei Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung bei den Züchtern. Nur zwei Züchter entschieden sich dazu, die Bruteier zu verpacken und per Post zu senden. Insgesamt wurden 614 Bruteier eingesammelt. Erschwert wurde die „Einsammel-Aktion“ durch die Corona-Beschränkungen. In diese Zeit waren Dienstreisen grundsätzlich untersagt und jede dennoch durchgeführte Dienstreise musste vom Geschäftsführer vom Staatsbetrieb Sachsenforst persönlich genehmigt werden. Für das Projekt „Sachsenhühner“ gab es eine Ausnahmegenehmigung und so konnten die Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung u.a. bis ins Erzgebirge fahren, um die gesammelten Bruteier abzuholen (ca. 400 km Fahrstrecke). Am 27. März 2020 wurden die Bruteier gemeinsam von Mitarbeitern der Biosphärenreservatsverwaltung und Herrn Schubert auf Schäden überprüft, gezeichnet (Kürzel für Züchter und Farbschlag) und das erste Mal geschickt. Wenige Bruteier wiesen Schäden wie z. B. Schalenrisse oder schwimmende Luftblasen auf. In die Brutapparate wurden anschließend 595 Bruteier. Insgesamt 505 Bruteier waren befruchtet (85% Befruchtung). Kurz vor dem Schlupf am 17. und 18. April 2020 waren nach mehreren Selektionen noch 490 Bruteier in den Brutautomaten. Zum Schlupftermin konnten 450 Küken gezählt werden. Durch Verluste in der ersten Lebenswoche (Küken wurden erdrückt), welche sich aber zahlenmäßig im Rahmen der „Normalität“ bewegten, reduzierte sich die Tieranzahl bis zum 26.06.2020 auf 370 Tiere.

Alle Tiere, welche sich als Zuchttiere eignen, müssen ordnungsgemäß beringt werden. Die Biosphärenreservatsverwaltung erfolgte dazu Anfragen beim „Landesverband Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V.“ und dem „Sächsischen Rassegeflügelzüchterverband e.V.“ zu Ringen für 2020 an. Diese wurden per Post an den Geflügelhof Martin Schubert versandt.

Am **26. Juni 2020** wurde auf dem Geflügelhof Schubert mit Unterstützung von Mitarbeitern der Biosphärenreservatsverwaltung ein großes Stallzelt mit vier Abteilen errichtet. Benachbart zum Zelt wurden angrenzende Weideflächen eingezäunt, um die weitere Aufzucht der Jungtiere im Freiland zu ermöglichen. Am gleichen Tag erfolgte die **Beringung der als zuchttauglich eingeschätzten Tiere** als „Vorbewertung“ durch SZV-Mitglied Dieter Kühne. Da der Anteil der als zuchttauglich eingeschätzten Tiere höher als erwartet war, mussten 15 Stck. 18er Ringe für Hennen nachbestellt werden.

Ebenfalls am **26.06.2020** wurden alle Tiere mit ND Clone 30 über eine **Trinkwassermedikation** gegen die **Newcastle-Krankheit** und **infektiöse Bronchitis** behandelt. Diese Impfung muss regelmäßig wiederholt werden (drei Mal jährlich). Dazu erhalten bei den „Verkaufsaktionen“ alle neuen Tierhalter eine schriftliche Information über das Datum und den Wirkstoff der letzten Impfung, sowie über das Datum der folgenden Impfung, welche die Tierhalter dann selbst übernehmen müssen.

Am **12. Juli 2020** erfolgte eine **Tierbewertung durch Preisrichter Herrn Rödl und die Beringung weiterer Tiere**. Die zuchtuntauglichen Tiere wurden anschließend in Transportkisten verladen und nach Wartha auf den Hof der Biosphärenreservatsverwaltung gefahren. Ab 14.00 Uhr begann der **Verkauf** der Tiere an die neuen Sachsenhuhnhalter. Dazu wurde den Tierhaltern von der Biosphärenreservatsverwaltung **Informationsmaterial** übergeben, u.a.:

- tierärztliches Impfzeugnis
- Adressen und Kontaktdaten des zuständigen Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramtes mit Ansprechpartner zur Registrierung und Erhalt einer Viehverkehrsverordnungsnummer
- Informationen über den Sonderzuchtverein der Sachsen- und Zwergsachsenhühner

Es wurden 136 Tiere als zuchtuntauglich eingestuft (66 Hähne und 70 Hennen). Bis auf fünf Hähne konnten alle Tiere verkauft werden. Der Heimatverein Radiska sorgte mit Kaffee und Kuchen für das leibliche Wohl der Tierfreunde.

Alle Tiere, welche bei der Tierbewertung am 12. Juli 2020 als mögliche Zuchttiere eingestuft wurden, verblieben zur weiteren Aufzucht bis zur 26. Lebenswoche (10. Oktober 2020) auf dem Geflügelhof Schubert.

Am 28. Juli 2020 organisierte die Biosphärenreservatsverwaltung eine Informationsveranstaltung über Haltung und Aufzucht von Geflügel für die zukünftigen Sachsenhuhnzüchter im Schafstall auf dem Verwaltungsgelände in Wartha. Fachreferent Herr Philipp Schlachte gab in seinem Vortrag praktische Tipps zur Stall- und Auslaufgestaltung sowie zur Fütterung und Hinweise zu veterinärhygienischen Maßnahmen bei der Geflügelhaltung. 17 Interessenten besuchten diese Veranstaltung.

Am 4. Oktober 2020 wurden die Tiere im Geflügelhof Schubert mittels Trinkwassermedikation erneut gegen NC, Nobilis und ND behandelt.

Am **10. Oktober 2020** wurde durch den 1. Vorsitzenden des Sondervereins der Sachsenhühner und Zwergsachsenhühner, Herrn Matthias Knoll, die endgültige Bewertung der 26 Wochen alten Tiere für die Zucht vorgenommen. Dazu wurden ab 7:00 Uhr auf dem

Geflügelhof Schubert alle Tiere in Präsentationskäfige überführt, bewertet und anschließend sortiert. Es wurden für alle vier Farbschläge Zuchtstämme zusammengestellt. Die Tiere, welche sich nicht als zuchttauglich erwiesen, wurden separat in Geflügelkisten gebracht. Die Abgabe dieser Tiere erfolgte an die registrierten Interessenten/Halter, welche nicht züchten, aber diese alte Rasse gerne unterstützen wollen. Dies erfolgte zum Teil auf dem Geflügelhof Schubert in Reichenbach und auf dem Hof der Biosphärenreservatsverwaltung in Wartha.

Am Nachmittag wurden die Tiere verladen und auf den Hof der Biosphärenreservatsverwaltung nach Wartha gefahren. Ab 17.00 Uhr erfolgte hier im Schafstall der Verkauf der Zuchtstämme an die neuen Sachsenhuhnzüchter. Es wurden **93 Zuchttiere an 31 zukünftige Sachsenhuhnzüchter** übergeben. Zusammen mit dem neuen Zuchtstamm von 1,2 wurden den Sachsenhuhnfreunden

- ein Informationsschreiben über das zuständige Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt zur Vergabe einer Viehverkehrsverordnungsnummer,
- Informationen zum Sonderverein der Sachsenhühner und Zwergsachsenhühner, incl. Aufnahmeantrag,
- Impfbescheinigung mit Nobilis ND Clone 30 gegen die Newcastle-Krankheit mit dem Termin der erforderlichen Nachimpfung (15.11.2020) und die
- Kooperationsvereinbarung

übergeben.

Die **Kooperationsvereinbarung** mit der Biosphärenreservatsverwaltung regelt u .a. Aussagen zum Projektziel, den Leistungen der Biosphärenreservatsverwaltung und den Aufgaben der neuen Züchter. So wird u.a. die Mitgliedschaft in einem Ortsverein und zusätzlich im Sonderzuchtverein der Sachsen- und Zwergsachsenhühner empfohlen, welche die Sachsenhuhnzucht fachlich korrekt begleiten können. Auch Hinweise auf die artgerechte Tierhaltung mit Freiauslauf und regelmäßigem Hahnentausch sind Bestandteil der Kooperationsvereinbarung. Im Frühjahr 2021 sollen jeder Züchter für das Erhaltungszuchtprojekt ca. 20 Bruteier kostenlos zur Verfügung stellen, welche dann im Rahmen des Projektes ausgebrütet und die Tiere dann wieder aufgezogen werden.

Bei der Tierübergabe wurde von jedem Zuchtstamm die Abstammung der einzelnen Tier erfasst. Dies ist notwendig, um zukünftig den Hahnentausch so zu koordinieren, dass eine Inzucht vermieden wird.

Ein Anliegen der Biosphärenreservatsverwaltung ist es, dass **alle** Tiere dieses Projektes artgerecht aufgezogen werden und einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden. 72 Hähne konnten durch den Überschuss an Hähnen in der diesjährigen Zucht nach dem Verkauf aller Zucht- und zuchtuntauglichen Tiere nicht verkauft werden. Es wurde deshalb eine interne Abfrage an Interessenten, u.a. die Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung gestartet, welche einen küchenfertigen Sachsenhahn erwerben wollten und so ebenfalls diese alte Haustierrasse unterstützen können. 52 Hähne konnten somit vermittelt werden.

Am **14. Oktober 2020** wurden die 52 Hähne in einer nahegelegenen Geflügelohnschlachterei geschlachtet und als küchenfertiges Geflügel vermarktet. Die restlichen 20 Hähne vermarktete der Geflügelhof Schubert in Eigenregie.

Um das Projekt auch in der Fachpresse (z. B. in der Geflügelzeitung) bekannt zu machen, wurden von der Biosphärenreservatsverwaltung Bild- und Textmaterial an die zuständigen Einrichtungen gegeben. Gemeinsam mit Herrn Dr. Manfred Golze wurde u.a. ein Artikel für die Geflügelzeitung verfasst. Insgesamt erfolgten zu dem Erhaltungszuchtprojekt im Jahr 2020 **59 Veröffentlichungen**.

Mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden wurde eine fachliche Zusammenarbeit der Biosphärenresevatsverwaltung begonnen. Prof. Dr. Markus Freick und Dr. Ruben Schreiter führen Hühnerleistungsprüfungen im Rahmen eines EIP-Agri-Projektes durch, an der auch Sachsenhühner teilnehmen. Hierzu erfolgt ein fachlicher Informationsaustausch.

Essentiell für die Zukunft des Projektes ist die Gewinnung von Jungzüchtern. Hier ist die Einrichtung einer AG „junger Geflügelzüchter“ an einer regionalen Schule geplant. Kinder und Jugendliche für die Rasse „Sachsenhühner“ zu begeistern, ist ein wichtiger Schritt in die Richtung zur Erhaltung alter regionaler Haustierrassen.

Viele Partner haben uns bei der Durchführung dieses Projektes unterstützt. Stellvertretend an dieser Stelle gilt unser besonderer Dank

- Projektpartner Geflügelhof Martin Schubert 01920 Haselbachtal OT Reichenbach
- Herr Matthias Knoll, Herr Dieter Kühne und Herr Wilfried Heider - Sonderverein der Sachsenhühner und Zwerg-Sachsenhühner
- Frau Dr. Viktoria Welker - SMEKUL, Referat 35 Tierische Erzeugnisse
- Wolfram John - Sächsischer Rassegeflügelzüchterverband e.V. Hauptstr. 118 in 09600 Oberschöna /OT Langhennersdorf
- Frau Ulrike Kutschke und Herr Lehmann - Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt, Bautzen
- Dr. Roland Klemm - LfULG Referatsleiter Tierhaltung
- Frau Antje Feldmann - Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (GEH e.V.) Witzhausen
- Herr Roland Küblböck - Geflügelgesundheitsdienst- Sächsische Tierseuchenkasse e. V.
- Frau Dr. Katrin Stricker und Herr Dr. Christian Scharch - Initiative zur Erhaltung alter Geflügelrassen

Das Projekt in Zahlen

	Anzahl	Einheit
Bruteier eingesammelt	614	Stck.
Bruteier eingelegt	595	Stck.
Bruteier kurz vor dem Schlupf	490	Stck.
Küken	450	Stck.
Tiere dritte Lebenswoche	370	Stck.
Umsetzung Tiere am 16.06.2020 in Stallzelt mit Weideauslauf	370	Stck.
Selektion und Verkauf zuchtuntauglicher Tiere am 12.07.2020	128	Stck.
Trennung Hähne und Hennen am 21.07.2020 im Lebensalter von 14 Wochen)	242	Stck.
10.10.2020 verkaufte Zuchttiere	93	Stck.
10.10.2020 Reichenbach Verkauf zuchtuntaugliche Tiere	35 (12 Hähne, 23 Hennen)	Stck
10.10.2020 Verkauf in Wartha zuchtuntauglicher Tiere	16 (14 Hähne, 2 Hennen)	
Restliche Hähne und zuchtuntaugliche Tiere	98	Stck.
Verkauf der restlichen Hähne im Oktober 2020	72	Stck.

Arbeitsstand 16.12.2020

Eva Lehmann

SB Landwirtschaft/Landschaftspflege